

Kooperation

Das **Bundesministerium für Gesundheit** fördert das FriDA-Projekt bundesweit in 12 Beratungsstellen, damit Eltern und Jugendliche leichter als bisher Zugang zu einem hilfreichen und unterstützenden Beratungsangebot bekommen. Die Anzahl der Gespräche, ob Einzelgespräche oder zusammen richtet sich nach dem Bedarf der jeweiligen Familie.

Die teilnehmenden BeraterInnen werden von einem Team des **Therapieladen e.V.** aus Berlin geschult und fachlich begleitet. Außerdem wird das Projekt von der **delphi-Gesellschaft** in Berlin beforscht, um zu prüfen, ob es sich als praktisch und nützlich erweist und von den Eltern und Jugendlichen angenommen wird. Dazu werden u. a. am Beginn und nach Abschluss der Beratung mittels anonymen Online-Befragung Daten von den teilnehmenden Familien erhoben, zu denen die BeraterInnen keinen Zugang haben.

Kontakt

Interessierte Jugendliche, Eltern oder andere Bezugspersonen können telefonisch oder per Email einen Beratungstermin vereinbaren.

Kontakt:

Beratungsstelle:

FriDA

Frühintervention bei Drogenmissbrauch in der Adoleszenz

Ein Beratungsangebot für Eltern und Jugendliche

Worum geht es bei FriDA?

Viele Jugendliche experimentieren mit Drogen, legalen wie illegalen (insbesondere Cannabis). Oft bleibt es im Rahmen, manchmal läuft es aus dem Ruder... Dann gibt es vielleicht Probleme in der Schule, die Kids verhalten sich anders als gewohnt, ziehen sich zurück, die Familiensituation ist belastet, die Eltern machen sich Sorgen.

Häufig sind dann Eltern von solchen Veränderungen, die sie an ihren Kindern wahrnehmen, sehr verunsichert und wünschen sich Orientierung, Rat und praktische Tipps, wie sie am besten und zum Wohle ihrer Kinder damit umgehen können. Oft sind es Eltern, die einen Beratungswunsch haben, eher selten melden sich auch Jugendliche selbst, mitunter ohne das Wissen Ihrer Eltern.

Typische Fragen

Woran kann man erkennen, wie riskant der Drogenkonsum ist? Welche Risiken gibt es überhaupt?

Wie können die Jugendlichen ihre Eltern beruhigen und ihr Vertrauen zurückgewinnen?

Was können Eltern tun? Sollen sie es „verbieten“ oder sollen sie es „laufen lassen“, bzw. wie können Eltern mehr Klarheit gewinnen?

Wie können Eltern damit umgehen, wenn z. B. Vater und Mutter unterschiedliche Ideen haben, was gut und richtig ist?

Ziele von FriDA

Im familienorientierten FriDA-Beratungsprojekt gibt es fachkundige Unterstützung für die Eltern, für die Jugendlichen, in gemeinsamen und auch in getrennten Gesprächen in der Beratungsstelle.

Die Eltern werden unterstützt, eine angemessene Einschätzung in Bezug auf das Konsumverhalten ihrer Kinder zu erhalten, um daraus eine gute erzieherische Position und Haltung einnehmen zu können. Neben ganz praktischen Fragen kann es auch darum gehen in der Familie wieder mit mehr Vertrauen das Konsumthema und damit verbundene Verhaltensweisen (von Jugendlichen und Eltern) besprechen zu können.

Jugendliche werden in ihren Konsumentscheidungen ernst genommen und respektiert und je nach schon vorhandenen Risiken bzw. negativen Auswirkungen zu einem stärkeren Risikobewusstsein oder auch einer Verhaltensänderung motiviert.